

## **Benediktinerinnenkloster St. Andreas**

### **Nur die Sammlungen sind von nationaler Bedeutung, der Bau ist lediglich als Objekt von regionaler Bedeutung eingestuft**

Spätestens M. 12. Jh. in der Wetti bei Engelberg gegründet, 1615 nach Sarnen verlegt. Klosterbau 1615–18, davon die Konventflügel mit zentralem Kreuzgang erhalten. Ringmauern 1667–68.

Kirche mit Ausnahme der 1687 nach Plänen von Br. Kaspar Moosbrugger erb. W-Fassade nach Erdbebenschäden 1966–67 durch einen Sichtbetonbau von Max Mennel ersetzt. Vordach auf schräg gestellten, figürlich geschnitzten Holzstützen.

Im Innern ein Gehäuse mit dem Gnadenbild des «Sarner Jesuskindes», eine got. Krippenfigur um 1360; an der rechten Seitenwand ausdrucksvolles spätgot. Tafelbild der Beweinung Christi um 1480.

Im 1. OG des W-Flügels «Oberes Sprechzimmer» mit Täfermalereien (Stillleben, Landschaften) 1751 von Johann Martin Obersteg.

Gartenkapelle Maria zum Schnee von 1717.

## **Information zu Sarnen**

Hauptort des Halbkantons Obwalden. Im Zusammenhang mit der im 11.–12. Jh. erb. Festung Landenberg am Fuss des Burghügels gegründet, abseits der karoling. Talkirche St. Peter. Seit dem Untergang der habsburgischen Herrschaft (1291) politisches Zentrum des Landesteils «Ob dem Kernwald», seit 1362 Gerichtsstätte und später Tagungsort der Obwaldner Landsgemeinde. Nach dem Brand von 1468 als geschlossene Dorfanlage wiederaufgebaut. Bedeutender Markt- und Handelsplatz am Sarner See. 1798–1801 Distrikthauptort des Kantons Waldstätte. 1964 grössere Erdbebenschäden.

---

### **Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56

[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

